

Einrichtung:
Strasse:
Ort:
Telefon:
Email:

1

03.01.2007

Einschätzung Kindeswohlgefährdung

Alle kursiv dargestellten Texte sind allgemeine Erläuterungen und geben nicht die spezifische Situation des Kindes wieder

Name des Kindes: _____ Geb.Datum: _____

Anschrift: _____

Zuständige Bezirkssozialarbeiterin,
Zuständiger Bezirkssozialarbeiter: _____

Datum der Erstellung: _____

Beteiligte Personen:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

Einrichtung:
Strasse:
Ort:
Telefon:
Email:

2

03.01.2007

	1	2	3	4	5
A. Körperliche Bedürfnisse					
B. Emotionale Bedürfnisse					
C. Intellektuelle Bedürfnisse					
D. Moralische Bedürfnisse					

Einschätzung Kindeswohl 1. Schritt

Es geht darum zu überprüfen, ob die Bedürfnisse des Kindes, durch sein soziales Umfeld befriedigt werden können. Zum sozialen Umfeld gehören Eltern, Verwandte, Einrichtungen und Bezugspersonen die regelmäßig Kontakt mit dem Kind haben. (Siehe Arbeitshilfe). Da sich die moralischen Bedürfnisse eines Kindes in der Regel erst zwischen dem 6-10 Lebensjahr entwickeln, sollte auf die Bewertung dieses Punktes in der Kita verzichtet werden.

Erläuterungen zu den Punkten A.-D.

Einrichtung:

3

03.01.2007

Strasse:

Ort:

Telefon:

Email:

Einrichtung:

4

03.01.2007

Strasse:

Ort:

Telefon:

Email:

Übertrag aus dem 1 Schritt:

	1	2	3	4	5
a. Gewährleistung des Kindeswohl					
b. Problemakzeptanz					
c. Problemkongruenz					
d. Hilfeakzeptanz					

Risikoeinschätzung 2. Schritt

Hier geht es ausschließlich um die Kompetenzen der Eltern zur Problembewältigung!

Erläuterungen zu den Punkten A-D

Einrichtung:
Strasse:
Ort:
Telefon:
Email:

5

03.01.2007

Welche Hilfen haben die Eltern bereits wahrgenommen?

Welche Unterstützung braucht das Kind?

Welche Unterstützung braucht die Eltern?

Bei einer Rate, deren Wert gleich oder größer als 4 ist (nicht ausreichend), muss der Sozialpädagogische Dienst (SpD)oder die Zuständige Fachkraft Frau Hermann informiert werden.

Einrichtung:
Strasse:
Ort:
Telefon:
Email:

6

03.01.2007

Arbeitshilfe

1. Was sind die körperliche Bedürfnisse:

- Essen, Trinken, Kleidung, Schlaf, Wach-Ruhe-Rhythmus, Zärtlichkeit, Körperkontakt,
- Schutz vor Gefahren, Schutz vor Krankheiten, Schutz vor gefährdenden Wittereinflüssen, Schutz vor materiellen Unsicherheiten

• Mögliche Fragen:

- Gibt es chronische Krankheiten Behinderungen?
- Ist das Kind chronisch müde ?
- Hat es eine erhöhte Krankheitsanfälligkeit, häufige Infektionen, häufige Krankenhausaufenthalte?
- Gibt es Anzeichen von Unter- oder Überernährung?
- Ist die motorische und sensormotorische Entwicklung altersgemäß?
- Hämatome? Mehrfachverletzungen in verschiedenen Heilungsstadien? Striemen? Narben? Spuren von Gegenständen?
- Knochenbrüche? Mehrfachbrüche in verschiedenen Heilungsstadien?
- Verbrennungen? Verbrühungen?
- Auffällige Rötungen? Entzündungen im Anal- und Genitalbereich?
- Einnässen? Einkoten?
- Bauchschmerzen? Kopfschmerzen? Atemstörungen?
- Gibt es deutliche Entwicklungsverzögerungen?

• Zusätzliche Fragen für Säuglinge und unter 2 Jährige

- Gibt es Anzeichen für eine Gedeihstörung / Fütterungsstörung (mangelnde Nahrungsaufnahme, Flüssigkeitsaufnahme unerklärliches Untergewicht)?
- Steifheit, Verspannung, Schlaffheit?
- Schüttelsymptome?
- Schreikind? Unruhig?
- Traurig? Apathisch?
- Trifft man das Kind ständig in durchnässten Windeln an?
- Sind größere Teile der Hautoberfläche entzündet?
- Finden sich regelmäßig Dreck und Stuhlreste in den Hautfalten?
- Liegt das Kind tagsüber stundenlang in einem abgedunkelten Raum?
- Sind Matratzen und Kissen ständig nass und muffig?
- Liegt das Kind immer in der Wippe, der Tragetasche oder im Bett?
- Gibt es eine stete Gewichtszunahme?

Strasse:

Ort:

Telefon:

Email:

- *Sind hygienische Mindeststandards gewahrt (Reinigung Flasche, Schnuller, etc.)*
- *Ist das Recht auf Vorsorge (Z.B. U-Untersuchung, Impfungen) gewährleistet?*
- *Wird das Kind ohne Aufsicht auf den Wickeltisch oder in die Badewanne gesetzt?*
- *Wird das Kind für sein Alter zu lange allein gelassen?*
- *Werden Gefahren im Haushalt übersehen (Steckdosen, Medikamente, Putzmittel, Treppen etc.)*
- *Sind Eltern durch psychische Krankheiten, Suchtabhängigkeiten oder ähnliches in ihrer Wahrnehmung getrübt oder in ihrer Verantwortungsfähigkeit eingeschränkt?*

2. Was sind die emotionalen, beziehungsmaßige Bedürfnisse:

- *Liebe, Annahme und Zuwendung, tragfähige Beziehungsmuster,*
- *Bedürfnis nach sozialer Bindung und einfühlendem Verständnis*
- *Dialog und Verständigung (verbal und nonverbal)*
- *Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, Familie*
- *Soziale Anbindung an Kindergarten und andere Kinder*
- *Wertschätzung, d.h. bedingungslose Anerkennung als seelisch und körperlich wertvoller Mensch, seelische Zärtlichkeit*

• Mögliche Fragen

- *Hyperaktivität, motorische Unruhe?*
- *Ist das Kind ängstlich? Scheu? Zurückgezogen? Schreckhaft?*
- *Traurig? Verschlossen? Apathisch?*
- *Aggressiv? Selbstverletzend?*
- *Orientierungslos? Unkonzentriert?*
- *Distanzlos? Grenzenlos?*
- *Besonders anhänglich?*
- *Geringes Selbstvertrauen im Umgang mit Menschen?*
- *Deutliche Verunsicherung?*
- *Wie ist die Beziehung zu den Pädagogen?*
- *Wie ist die Beziehung zu Gleichaltrigen?*
- *Ist das Kind sozial isoliert, kommt es nie mit anderen Kindern/ Erwachsenen in Kontakt?*
- *Sexualisiertes Verhalten?*

Strasse:

Ort:

Telefon:

Email:

- *Schlafstörungen?*
- *Essstörungen?*
- *Gibt es deutliche Entwicklungsverzögerungen?*

• ***Zusätzliche Fragen für Säuglinge und Kinder unter 2 Jahren***

- *Wird das Kind beim Füttern in den Arm genommen oder bekommt es eine Flasche die es allein trinken muss?*
- *Erfolgt das Wickeln grob und ohne Ansprache?*
- *Wird dem Kind bei Krankheit oder Verletzung, Trost verweigert?*
- *Bleibt das Kind trotz anhaltendem Schreien unbeachtet?*
- *Ist das Kind einer gewalttätigen Atmosphäre ausgesetzt, auch Elternstreit?*
- *Machen die Eltern dem Säugling durch anschreien, grobes anfassen, schütteln oder schlagen Angst?*
- *Wird dem Kind ausreichender Körperkontakt angeboten?*
- *Wird das Kind ständig verschiedenen Personen zur Betreuung überlassen?*
- *Hat das Kind eine verantwortungsfähige Bezugsperson, die beabsichtigt, langfristig für das Kind zu sorgen?*

3. Intellektuelle Bedürfnisse:

- *Das Kind muss gefördert werden, seine geistigen Kräfte zu entfalten und seine Kompetenzen zu entwickeln*
- *Förderung der Neugierde*
- *Anregungen und Anforderungen*
- *Unterstützung beim erleben und erforschen der Umwelt*

• ***Mögliche Fragen***

- *Wird nicht oder kaum mit dem Kind gesprochen?*
- *Wird nicht oder kaum mit dem Kind gespielt?*
- *Steht altersentsprechendes Beschäftigungsmaterial zur Verfügung?*
- *Ist die Sprache des Kindes altersgerecht entwickelt?*
- *Nimmt das Kind seine Umwelt neugierig wahr?*
- *Gibt es Wahrnehmungsstörungen, Gedächtnisstörungen, Konzentrationsschwäche?*
- *Regelmäßiger Besuch der Tageseinrichtung (Kita, OGS,)?*
- *Regelmäßiger Schulbesuch? Schulschwänzen? Regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben?*
- *Freizeitangebote (Sportverein, Kulturveranstaltungen, Musikschule etc.)*

Strasse:

Ort:

Telefon:

Email:

- Angemessener TV- und Medienkonsum?
- Angemessener Umgang mit dem Computer /Internet

4. Moralische Bedürfnisse und Bedürfnis nach Selbstverwirklichung:

- Unterstützung bei der Bewältigung von Lebensängsten
- Unterstützung der eigenständigen Durchsetzung von Zielen
- Entwicklung eines Selbstkonzeptes zur eigenständigen, autonomen Persönlichkeit
- Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und sozialen Grenzen
- Förderung des Rechts-/ Unrechtsbewusstseins
- Anregung von Spiel und Leistung
- Förderung von Motivation

• Mögliche Fragen

- Positive Vorbilder?
- Ansprechpartner, Gesprächspartner, Vertrauensperson?
- Gibt es beim Kind ein Unrechtsbewusstsein?
- Klare Generationengrenzen?
- Rollenverständnis des Kindes (Familie, Einrichtung, Gleichaltrige)?
- Frustrationstoleranz?
- Akzeptanz von gesellschaftlichen Werten und Normen?
- Akzeptanz der eigenen Persönlichkeit?

1. Gewährleistung des Kindeswohls

Inwieweit ist das Wohl des Kindes durch die Sorgeberechtigten gewährleistet oder ist dies nur zum Teil oder überhaupt nicht der Fall ?

2. Problemakzeptanz

Sehen die Sorgeberechtigten und die Kinder selbst ein Problem oder ist dies weniger oder gar nicht der Fall ?

3. Problemkongruenz

Stimmen die Sorgeberechtigten und die beteiligten Fachkräfte in der Problemkonstruktion überein oder ist dies weniger oder gar nicht der Fall ?

4. Hilfeakzeptanz

Können die Eltern Hilfe annehmen, auch für längere Zeit? Welche Hilfen und Unterstützung nehmen die Eltern an?

Faktoren, die bei der Einschätzung der Gewährleistung des Kindeswohls eine Rolle spielen:

- *Das Ausmaß/die Schwere der Beeinträchtigung, Schädigung (Misshandlung, Vernachlässigung)*
- *Die Häufigkeit/Chronizität der Schädigung (Misshandlung und Vernachlässigung)*
- *Die Verlässlichkeit der Versorgung durch die Sorgeberechtigten*
- *Das Ausmaß und die Qualität der Zuwendung der Sorgeberechtigten zum Kind und dessen Annahme*
- *Die Qualität der Erziehungskompetenz der Sorgeberechtigten*
- *Die Selbsthilfekompetenz des Kindes (entsprechend seinem Alter und Entwicklungsstand), seine Widerstandsfähigkeit ("Resilience") und die Fähigkeit, Hilfe zu holen.*

Nach dieser Risikoeinschätzung ist es möglich zu beurteilen, ob Kinderschutz notwendig ist oder nicht.